

Die 1998 gegründete U.C.A. AG konzentriert sich auf die Beteiligung an start ups und Mittelstandsfirmen – verknüpft mit vielBeratungskompetenz. Der Dividendenvorschlag sieht nach dem Start im Vorjahr mit 0,60 € jetzt eine Ausschüttung von 0,40 € vor – beim Aktienkurs von 13,65 € eine Rendite von über 3 %. Es erscheint vernünftig, sein Eigenkapital zusammenzuhalten.

Die vor 18 Jahren gegründete U.C.A. AG aus München ist in den beiden Geschäftsfeldern Venture Capital, Private Equity und Corporate Finance aktiv. U.C.A. beteiligt sich mit unterschiedlichen Prozentanteilen an kleineren Firmen mit Wachstums- und Ertragspotenzial in Zukunftsmärkten. Das mittelständische, familiengeführte Systemhaus bringt seine Beratungskompetenz und –philosophie voll ein, bietet individuelle Lösungen an und versorgt Mittelständler, start ups und Inkubator-Konzepte mit Eigenkapital, um sich in zukunftsfähigen Marktnischen erfolgreich etablieren zu können.

- **U.C.A.** hilft kleineren und mittleren deutschen Unternehmen, vorwiegend familiengeführten Firmen, bei der Konzeption und Umsetzung ihrer strategischen Ziele im Hinblick auf Übernahmen (M&A) und Kapitalbedarf.
- **U.C.A.** stellt Eigenkapital bereit und beschafft Fremdkapital von dritter Seite bei anstehenden Corporate-Finance-Transaktionen.
- **U.C.A.** verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz, begleitet seit nahezu zwei Jahrzehnten mehr als 300 Eigenkapital- und M&A-Mandate und hat bereits 15 Börsengänge in die Wege geleitet.
- **U.C.A.** bietet den Firmenkunden professionelle maßgeschneiderte Lösungen mit individuellem Zuschnitt an – sei es, dass ein Börsengang oder eine Beteiligung ansteht bzw. Eigen- und Fremdkapital zu beschaffen ist.
- **U.C.A.** arbeitet unter Nutzung eines weit gespannten Netzwerks mit Banken, Sparkassen und externen Dienstleistungsexperten eng zusammen. Transparenz hat höchsten Stellenwert.
- **U.C.A.** arbeitet teamorientiert und absolut diskret eng abgestimmt mit den Kunden zusammen und sorgt durch persönlichen Einsatz der Berater für kurze Reaktionszeiten.

- U.C.A. vereinbart Projektschwerpunkte, Verfahren und Problemstellungen individuell und konzentriert sich auf Wertschöpfung und Erfolg der Klienten.

Blick auf die Beratungsphilosophie von U.C.A.

„Wir beraten unsere Mandanten auf Basis einer Exklusivvereinbarung in allen Projektfragen bis zum vertraglichen Abschluss, vereinbaren Projektschwerpunkte und Vorgehensweisen individuell, arbeiten teamorientiert, konzentrieren uns auf den Erfolg unserer Klienten, stellen dabei kurze Reaktionszeiten und absolute Diskretion sicher.“

Private Equity	Corporate Finance
Beteiligung an Mittelstandsfirmen und start ups	Beratung mittelständischer Firmen
Wachstumsfinanzierung für aufstrebende junge Unternehmen	Kauf und Verkauf von Unternehmen und Firmenanteilen
Management-Buy-Out und Buy-In	Unternehmensfinanzierung
Bei Problemsituationen Erarbeitung von Nachfolgelösungen (steigender Bedarf)	Strategische Kooperationen
	Betreuung beim Börsengang (IPO)
<p>Bei der Finanzierung mittelständischer Unternehmen wird die Aufnahme von zusätzlich beschafftem Eigenkapital immer wichtiger mit dem Ziel, zu wachsen, nachhaltig und ertragsstark zu wirtschaften. Es geht um zukunftsweisende Investitionen, Eroberung neuer Märkte, Überprüfung des Geschäftsmodells und Aufbau passender Produktpaletten. Dazu gehören die Übernahme und Veräußerung von Firmen, strategische Kooperationen und geschickte Nachfolgelösungen, eine maßgeschneiderte Unternehmens- und Wachstumsfinanzierung sowie eine qualifizierte Managementberatung.</p>	

Blick auf das aktuelle U.C.A.-Beteiligungsportfolio 2016
① DeTeBe, Deutsche Technologie Beteiligungen AG: vorwiegend Mehrheits-Beteiligungen an mittelständischen Technologiefirmen (64 %, börsennotiert)
② Aovo Touristik AG: Dienstleistungen für die Touristikbranche, Touristik & Web, Einstieg 2001 (42 %)
③ MedLearning AG: Portal für ärztliche Fortbildungen, Medical Education & , Einstieg 2009 (78 %)
④ Sportnex GmbH: Transaktionsplattform für Fußballfans, Sport & Web, Einstieg 2005 (32 %)

5 Value-Holdings International AG: Portfoliogesellschaft börsennotierter Beteiligungen, Einstieg 2014 (2 %)

Wichtige Finanzkennzahlen im Drei-Jahres-Vergleich

Die U.C.A. AG im Zahlenspiegel 2015/2014/2013 (HGB)			
Wichtige Finanzposten	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.	194.000 €	1.486.000 €	-852.000 €
Jahresergebnis	184.000 €	1.482.000 €	-853.000 €
Liquidität und geldnahe Anlagen	8.400.000 €	8.500.000 €	4.300.000 €
Gewinnausschüttung	251.000 €	376.000 €	0 €
Eigenkapital	10.114.000 €	10.306.000 €	8.824.000 €
Eigenkapitalquote	91 %	89 %	85 %
Anzahl der Aktien	662.000	662.000	6.620.000

Blick in die Gewinn- und Verlustrechnung 2015 und 2014 HGB		
Die wichtigsten Kennzahlen	31.12.2015	31.12.2014
Umsatzerlöse	232 TEUR	193 TEUR
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	194 TEUR	1.486 TEUR
Jahresüberschuss	184 TEUR	1.482 TEUR
Bilanzgewinn	549 TEUR	741 TEUR

Blick in die Bilanz der Geschäftsjahre 2015 und 2014 HGB		
Die wichtigsten Kennzahlen	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva: Anlagevermögen	4.807 TEUR	2.722 TEUR
Aktiva: Umlaufvermögen	298 TEUR	514 TEUR
Aktiva: Rechnungsabgrenzungsposten	3 TEUR	2 TEUR
Passiva: Eigenkapital	10.114 TEUR	10.306 TEUR
Passiva: Rückstellungen	985 TEUR	1.184 TEUR
Passiva: Verbindlichkeiten	70 TEUR	75 TEUR
Bilanzsumme	11.169 TEUR	11.565 TEUR

Die wichtigsten Finanzzahlen 2015 im Überblick

- U.C.A. erzielte im Jahr 2015 **Erträge aus Unternehmensbeteiligungen** in Höhe von 722.000 € gegenüber 1,864 Mio. € im Vorjahresvergleich.
- Das Finanzergebnis aus **Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie sonstigen Erträgen** und Aufwendungen aus Wertpapieren lag bei 104.000 € gegenüber 88.000 € ein Jahr zuvor.
- Daneben gab es **Umsatz- und sonstige betriebliche Erlöse** über 79.000 € nach 126.000 € im Geschäftsjahr 2014. Demgegenüber standen etwas höhere **betriebliche Gesamtkosten** von 711.000 € nach zuvor 591.000 €
- Unter Berücksichtigung abzuführender Steuern über 10.000 € gegenüber 4.000 € erzielte U.C.A. einen **Jahresüberschuss** von 184.000 € nach 1.483.000 € in der Vorjahresvergleichsperiode.
- Die **Liquidität** nahm geringfügig ab auf 8,4 Mio. nach 8,5 Mio. € im Jahr 2014.

Zitat zum Geschäftsmodell aus dem Geschäftsbericht 2015

„Die U.C.A. AG bleibt und ist auch in Zukunft eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft. Sie investiert in Unternehmen oder entwickelt eigene Unternehmenskonzepte, die über deutliches Wachstums- und Entwicklungspotenzial verfügen, vor allem auch im Bereich Finanzen, Technologie und Internet.“

Zur Vorgehensweise der U.C.A. gehört es, die Chancen beim Einstieg in das jeweilige Unternehmen zu identifizieren und Optimierungsmöglichkeiten zu realisieren. Während der Dauer des Investments flankiert die U.C.A. das jeweilige Unternehmen im Bereich Strategie, Finanzen, M&A und IPO (Börsengang).“

Gekürzte Prognose aus dem Geschäftsbericht 2015

„2016 bis 2018 setzt U.C.A. auf eine Build & Sale Strategie, d. h. das bestehende Portfolio von fünf aktiven Beteiligungen strategisch und auch operativ beim Wachstum zu unterstützen und in den folgenden Jahren zu einem erfolgreichen Exit zu führen.“

Die relativ hohe Cash-Position ist aber auch vorbereitet, neue Beteiligungen einzugehen bzw. neue eigene Unternehmenskonzepte zu entwickeln, wenn das Chancen-Risikoprofil stimmt.

Vor dem Hintergrund der stillen Reserven im Beteiligungsportfolio wird für die kommenden Jahre ein zumindest ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet – abhängig vom künftigen Kapitalmarktumfeld erwartet.“



Tagesordnung mit Beschlussfassungen auf der 16. U.C.A. HV:
Aufsichtsratsvorsitzender Herr Sy Schlüter

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für die Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2015: Ausschüttung einer Dividende von 0,40 €

Abstimmungs-Ergebnis: 99,99 % Ja-Stimmen

3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015

Abstimmungs-Ergebnis: 99,07 % Ja-Stimmen

4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015

Ergebnis der Abstimmung: 99,58 % Ja-Stimmen

5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016: Vorschlag: acms GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

Ergebnis der Abstimmung: 100,0 % Ja-Stimmen

6. Beschlussfassung über die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals und die Neuschaffung eines Genehmigten Kapitals mit Änderung der Satzung

Ergebnis der Abstimmung: 99,57 % Ja-Stimmen

Gestrafte Auszüge aus der Rede des Vorstandsvorsitzenden
Dr. Jürgen Steuer

Mittelständisches Beteiligungsunternehmen

Die U.C.A. ist ein mittelständisches Beteiligungsunternehmen, das in kleine und mittelgroße Firmen mit Wachstums- und Entwicklungspotenzial investiert, insbesondere im Bereich Technologie und Internet. Ziel sind Verbesserungen und Kosteneinsparung.

Marktumfeld 2015

Zum Jahresabschluss 2015 zeigt sich das Geschäftsklima auf dem deutschen Beteiligungskapitalmarkt stabil auf hohem Niveau. Trotz einer scharfen Korrektur im Frühphasensegment kann das Geschäftsklima insgesamt als gut bewertet werden. Die U.C.A. agiert in einem engen, aber anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld.

Kurzinformation über die fünf Beteiligungen

Die U.C.A.-Gruppe besteht aus 5 Beteiligungen: die börsennotierte Deutsche Technologie Beteiligungen AG (DTB), die MedLearning AG, die börsennotierte aovo Touristik AG, die SportNex GmbH und die Value Holdings International AG.

- Die **DTB** hat im Dezember 2015 ihre letzte Beteiligung, d. h. 9 % an der **Plan Optik** an das Schweizer Unternehmen Concentrix verkauft. Die kapitalbedingte Ausschüttung an die Aktionäre über 540.000 € Anfang des Jahres 2016 sowie eine weitere geplante Dividende im Juli 2016 über 88.000 € kommt auch der U.C.A. zugute.
- Die **MedLearning AG** entwickelt sich sehr erfreulich und ist planmäßig bereits deutlich profitabel. Der Reigen der großen Namen der Pharma- und Biotech-Branche als dauerhafte Kunden wird immer größer – unter anderem Merck, Novartis, Pfizer, Sanofi, Amgen, AstraZeneca und als Neukunde Biogen.
- Die strategische Entwicklung der **aovo Touristik AG** war einer der Schwerpunkte der Aktivitäten – erkennbar an der positiven Entwicklung des Aktienkurses. Neben der Kapitalerhöhung Anfang 2016 gewinnt aovo als neuen Vertriebspartner den führenden Markendiscouter „netto“. Im 2. Quartal wurde eine Kooperation mit der Zeitschrift STERN aus dem Verlagshaus Gruner & Jahr gestartet.
- Die **Sportnex GmbH** entwickelt sich mit einer umfassenden Transaktions-Plattform für Fußballfans und den drei Segmenten E-Commerce, Auktion und Produktvertrieb positiv und ist an der Profitabilitätsgrenze angelangt. Derzeit wird mit dem Auktionsgeschäft und dem Einstieg in die Premier League das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt.
- **Value Holdings International AG:** Das Unternehmen konzentriert sich auf börsennotierte Beteiligungen in Deutschland sowie dem europäischen Ausland. Alle Investmententscheidungen erfolgen mittels der langjährig erfolgreich umgesetzten „Value-Investing“-Strategie. Es handelt sich um eine reine Portfolio-Gesellschaft ohne eigenen Geschäftsbetrieb. Da die U.C.A. an der Kapitalerhöhung 2015 nicht teilnahm, reduziert sich ihr Anteil von zuvor 3,0 % auf aktuell 2,1 %.

Zum wirtschaftlichen Ergebnis

Die G+V zeigt 2015 **Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge** in Höhe von 233.000 € gegenüber 193.000 € ein Jahr zuvor. Das **Ergebnis vor Steuern (EBIT)** weist einen Gewinn von 194.000 € aus nach 1.487.000 € ein Jahr zuvor.

Die liquiden Mittel zum Jahresende betragen bei einer Bilanzsumme von 11,2 Mio. € insgesamt 6,1 Mio. € gegenüber 8,3 Mio. € in der Vorjahres-Vergleichsperiode. U.C.A. ist schuldenfrei mit Ausnahme der Verpflichtung aus der Pensionszusage an den Vorstand. Die Liquidität ist damit wiederum sehr gut.

Die Prognose 2016 bis 2018

- Die Strategie für die Jahre 2016 bis 2018 heißt **Build & Sale**, d. h. das derzeitige Portfolio von noch fünf aktiven Beteiligungen operativ beim Wachstum unterstützen und in den nächsten Jahren einen Verkauf durchzuführen.
- Die relativ hohe Cash-Position ist darauf vorbereitet, neue Beteiligungen einzugehen bzw. neue Unternehmenskonzepte zu entwickeln. Wir wollen – abhängig von der Gesamtperformance – auch künftig Dividenden zahlen. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet.

Generaldebatte – Inhalt meiner freien Rede

Vom BREXIT wurden wir negativ überrascht. Ganz abgesehen vom wirtschaftlichen und politischen Schaden wurden allein am 24. Juni weltweit 5 Billionen € Anlegerkapital vernichtet, allein beim DAX 95 Milliarden. Das einzig Gute daran ist, dass die EU darüber nachdenkt, den einzelnen Nationen wieder mehr Eigenständigkeit einzuräumen. Es muss nicht alles von der EU geregelt werden – zulasten der einzelnen Länder und deren Bevölkerung. Gleiches gilt auch für Unternehmen. Lassen sich die Freiräume für Mitarbeiter und Geschäftspartner verstärken? Wie wirkt sich dies auf Zufriedenheit aus?

Kleine Beteiligungsgesellschaften wie unsere U.C.A. AG werden besonders gebeutelt bei Börsenturbulenzen. Je niedriger die Marktkapitalisierung, umso höher ist das Risiko für Manipulationen raffgieriger Börsengurus. Den Kapitalschnitt und die anschließende Kapitalerhöhung hat U.C.A. 2014 bestens verkräftet, und die hohe Ausschüttung von 0,60 € verschaffte dem Aktienkurs Flügel mit einem Jahreshoch auf 14,50 €. So stieg der U.C.A.-Kurs bis Mai 2015 um ein Drittel, der DAX dagegen lediglich um 19 %. Dies alles wurde unterfüttert von ermutigenden Geschäftszahlen, die folgende Einschätzungen bestärkte: U.C.A hat es geschafft, zählt zu den gefallenen Engeln, die aufstehen mit Blick auf eine hoffnungsvolle Zukunft.

Soviel ist davon nicht übrig geblieben. Die aktuellen Geschäftszahlen enttäuschen, können nicht voll befriedigen. Folglich fällt auch die Prognose verhalten aus. Übernahmen und Beteiligungen florieren zwar weltweit, boomen wegen der günstigen Kapitalbeschaffung. Aber dies betrifft internationale Großkonzerne, gilt nur begrenzt für kleinere Akteure. Meckern hilft nicht weiter. Ohne Hoffnung ist ein Aktienverkauf die bessere Alternative. Wer wie ich in schwierigen Zeiten aus innerer Verbundenheit mit U.C.A. durch dick und dünn geht und darauf vertraut, dass es wieder aufwärts geht,

bleibt investiert. Immerhin ist die Dividende von deutlich über 3 % ein gewisses Trostpflaster.

Deutschland präsentiert sich als Angsthasenvolk und empfindet Aktien als reine Zockerpapiere, die nur bei Glück und Reichtum Gewinne versprechen. Wenn überhaupt Aktien, dann meist nur „Heimatliebedepot“ DAX.

Kleine Werte wie U.C.A. kennen die meisten Privatanleger nicht bzw. beachten sie kaum. Daran ändern auch die abgeschafften Guthabenzinsen und der Strafzins für Bundesanleihen, die in früheren Zeiten gut und gerne 3 %, zeitweise sogar über 6 % abwarfen, nichts. Eine schleichende Kapitalvernichtung, wie sie zwangsläufig beim Sparbuch eintritt und damit Vermögensaufbau und Altersvorsorge ausbremst, stört weniger als die mit Aktien empfundene Angst vor dem großen Vermögensverlust. Tröstlich klingt, dass jeder, der breit gestreut mindestens 14 Jahre in Aktien anlegt, immer zu den Siegern zählt mit einer jährlichen Rendite zwischen 5 und 15 %. Da kann durchaus ein kleinerer U.C.A.-Anteil im Depot verbleiben – mag ein Zukauf auch noch verführt erscheinen.

Die wichtigsten Kennziffern von U.C.A. (WKN A12 UK5) unter Auswertung der Datendatei von BÖRSE ONLINE am 7. Juli 2016

Branche: Beteiligungsgesellschaft, Spezialist für kleine und mittelgroße Unternehmenstransaktionen (Corporate Finance und Private Equity); Beteiligung und Beratung - nicht festgelegt auf bestimmte Branchen

Kurzanalyse: 2009 kostete die Aktie unter Berücksichtigung der Kapitalherabsetzung von 2014 zeitweilig über 18 €, um 2013 auf 9 € abzusacken. Danach startete die Aktie unter erheblichen Kursschwankungen einen Aufwärtstrend auf derzeit 13,65 € in Augenhöhe zum 52-Wochen-Hoch von 14,50 €

Börsengang: 08. Dezember 1998

Börsenlisting: Qualitätssegment m:access, Börse München

Börsenwert: 9,5 Mio. €

Eigenkapitalquote: ca. 90 %

Streubesitz: 94,7 % (Großaktionäre: Familien Dr. Kaske und Dr. Steuer)

KGV: 9 (erwartet), Anzeichen für eine faire, bzw. niedrige Bewertung

Ergebnis je Aktie: 2014: +0,20 €, 2015: +0,28 €, 2016(e): +1,20 €, 2017(e): +1,50 €

52-Wochen-Hoch/Tief: 14,50 €/11,05 €

Kurs (07. Juli 2016): 13,70 €

Kursentwicklung: ¼ Jahr: +5 %, ½ Jahr: +7 %, 1 J.: -1 %, 3 J.: +39 %, 5 J.: +5 %

Dividende für 2015: 0,40 €

Dividendenrendite: 3,1 %

Alleinvorstand Dr. Jürgen Steuer:

steuer@uca.de

Aufsichtsratschef Sy Schlüter:

schlueter@uca.de

Aufsichtsrat Dr. Joachim Kaske

kaske@uca.de

Vorstandsassistentin Gabriele Engler:

engler@uca.de

Internet: www.uca.de

Kontakt: info@uca.de

Anschrift Hauptsitz: Stefan-George-Ring 29, 81929 München

Meine geplanten sieben HV-Fragen

1. ***Der BREXIT, die letzten Tage vor der Abstimmung kaum mehr befürchtet, hat verheerende politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen. Mag auch England der Hauptverlierer sein, so regt der Austritt Großbritanniens aus der EU doch auch zum Nachdenken ein.***

Den einzelnen Ländern muss wieder mehr Eigenständigkeit eingeräumt werden. Nicht alles muss die EU regeln. Auf Ihr Unternehmen bezogen: Welche Nachteile befürchten Sie durch den BREXIT? Überlegen auch Sie, Ihren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Firmentöchtern mehr Freiräume für eigenes Entscheiden zuzugestehen?

Antwort: Die Nachteile durch den BREXIT bezogen auf die U.C.A. AG halten sich (noch) in Grenzen. Unmittelbar betroffen waren einzelne Aktienpositionen mit Herkunftsland UK. Aber diese Verluste waren nach wenigen Tagen wieder aufgeholt. Auch der zwischenzeitliche Rückgang des US-Dollar hatte gegenläufige Effekte:

Die Kurse der in US-Dollar notierten Aktien stiegen auf €-Basis an. Bei unserer Beteiligung Sportnex aber wurde z. B. der Einkauf der in US-Dollar berechneten Retro-Trikots etwas teurer. Dies alles liegt aber in einem überschaubaren Rahmen. Wie es allerdings weitergeht, steht auf einem anderen Blatt. Da U.C.A. aber stärker im Dollar engagiert ist, wirkt sich die Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar sogar leicht positiv aus. Sollte aus der Unsicherheit eine Finanzkrise entstehen, dann sind auch wir betroffen.

- Die Freiräume unserer Geschäftsführer in den einzelnen Tochtergesellschaften, aber auch unserer Mitarbeiter sind schon heute vernünftig groß bemessen und bedürfen vor dem Hintergrund des BREXITS keiner Ausdehnung.

2. ***Ihr Geschäftsbericht hat gegenüber früher an Aussagekraft und Lesefreude gewonnen, und selbst Ihre Mitarbeiter werden portraitiert. Wäre es nicht schön, direkt im Inneneinband Ihre wichtigsten Geschäftszahlen im Mehrjahresvergleich zu bringen und aktuell vom laufenden gegenüber dem vorliegenden Geschäftszahlen die Veränderungen in Prozenten anzugeben? Und nachdem Sie keine Garagenklitsche sind: Warum weisen Sie Beträge auch in Cent aus? So kleinlich ist nicht einmal das Finanzamt. Es verlangt nur Euro-Angaben.***

Antwort: Wir werden Ihre Punkte zeitnah mit unserem Wirtschaftsprüfer und auch im Aufsichtsrat besprechen, um zu sehen, wo wir Freiheitsgrade haben und wo es Vorschriften gibt, die z. B. die Angabe auch in Cent-Beträgen vorsehen.

3. ***Ihre Eigenkapitalquote liegt bei 90 %. Ist es bei abgeschafften Guthabenzinsen und den selbst bei Bundesanleihen erhobenen Strafzinsen von -0,01 % nicht geboten, sein Geld arbeiten zu lassen? Ist dies nicht ein Weckruf, Ihr Beteiligungsportfolio aufzustocken mit kleinen wachstums- und ertragsstarken***

Firmen, die in der Industrie 4.0, dem Internet der Dinge, dem Digitalisierungs- und Vernetzungs-Megatrend zuhause sind? Was tut sich bei Ihnen konkret?

Antwort: Wir befinden uns in intensiven Verhandlungen mit drei neuen Beteiligungen aus den Bereichen eCommerce-Handel, Digitalisierung des Personalberatungsgeschäftes und Fintech. Ende September wissen wir, welche Investments wir tätigen. Daneben führen wir laufende Übernahmeverhandlungen mit Kandidaten für unsere Portfolio-Unternehmen. Im Übrigen haben wir allein im ersten Halbjahr 2016 über 40 Unternehmen kennengelernt und uns mit mehr als 20 Unternehmen intensiv beschäftigt.

Es gilt nach wie vor unser Grundsatz: Nur wenn das Chancen-Risiko-Verhältnis vernünftig ist, investieren wir. Leider zeigen die Bewertungen des start-up-Marktes auch in Deutschland aktuell wieder erhebliche Übertreibungen. Zudem arbeitet das Kapital zu einem erheblichen Teil in Global Brands Aktien, sodass wir an der natürlichen Wirtschaftsentwicklung großer Unternehmen mit Dividenden und Kurssteigerungen teilnehmen.

4. Ihr niedriges einstelliges KGV mit 9, Ihre gesunde Bilanzstruktur und die hohe Eigenkapitalquote von rund 90 % dürften ein attraktives Angriffsziel für gierige Heuschrecken sein, zumal Ihr Börsenwert nur bei knapp 9 Millionen liegt und der üppige Streubesitz von fast 95 % geradezu nach Einverleibung schreit. Bahnt sich hier etwas an? Wie sieht eine etwaige Abwehrstrategie aus?

Antwort: Uns ist nicht bekannt, dass sich hier etwas anbahnt. Dennoch kann man es ja nie genau wissen. Die Abwehrstrategie lautet weiterhin: Wir sind eine seit fast 20 Jahren familiengeführte Beteiligungsgesellschaft mit dem Schwerpunkt Venture Capital. Die Familien Kaske und Steuer halten nach wie vor die Mehrheit der Aktien, insbesondere auch in der Hauptversammlung.

5. Die Cyberkriminalität erreicht beängstigende Ausmaße. Die Versicherungsgesellschaften hoffen, für die hohen Unwetterschäden und wegbrechenden Lebensversicherungen mit teuren Policen einen Ausgleich zu schaffen. Jede 2. Konsumgüterfirma wurde schon Opfer von Cyberkriminalität mit einem durchschnittlichen Schaden von knapp 40.000 €. Wie reagieren Sie auf diese um sich greifende Gefahr? Wie schützen Sie sich vor solchen Attacken?

Antwort: Wir selbst haben in einer unserer Beteiligungsgesellschaften vor mehreren Jahren einen Schaden durch Cyberkriminalität erfahren und sind seitdem noch vorsichtiger geworden. Dies zeigt sich beispielsweise in der „Zeichnungsberechtigung“ bei Online-Überweisungen.

6. Industrie 4.0, Internet der Dinge, Digitalisierung und Vernetzung prägen nicht nur das Geschäftsmodell von Software-, Internet-, Medtech- und Logistikfirmen sowie den kompletten Industriebereich, sondern betreffen jedes Unternehmen. Wie reagieren Sie auf diesen globalen Wandel, auf all die großen Umbrüche und neuen Trends? Und wie wirken Sie hier auf Ihre Firmentöchter ein?

Antwort: Wir reagieren aktiv auf diesen Wandel, da wir uns selbst immer digitaler ausrichten und vernetzen. Dies geschieht u. a. durch unsere interne start up-Kultur. Mit unseren Portfolio-Unternehmen und neuen Beteiligungen bearbeiten wir den Markt z. B. in gemeinsamen Projektgruppen. Oder erfahrene Berater untersuchen für uns, ob ein Unternehmen, das im traditionellen Handel tätig ist, noch echte Chancen hat, auch online zu Markterfolgen zu kommen.

7. Standardfrage: Was war in jüngster Zeit aus Unternehmenssicht Ihre größte Sorge? Worin sehen Sie die wichtigsten Herausforderungen? Gibt es Anlass, stolz zu sein, und zur Freude? Und wie sehen Ihre Visionen bis 2020 aus?

Antwort: Die größte **Sorge** ist, sich nicht von außen unter Druck setzen zu lassen, sondern konzentriert und gelassen auf das Chancen-/Risiko-Profil des angebotenen Investments zu schauen.

Stolz ist vielleicht ein wenig übertrieben. Aber wir sind neben bmp von den damals gestarteten fünf börsennotierten VC-Finanzierern der einzige aus den Zeiten des Neuen Marktes verbliebene Player.

Freude bereitet uns, dass wir für unsere bestehenden Portfolio-Unternehmen neue qualifizierte Investoren gewinnen konnten. Sie dürften in unterschiedlichen Bereichen zur Eroberung neuer Märkte im Ausland und damit maßgeblich zur Wertentwicklung beitragen. Bis 2020 ist es unser **Ziel und unsere Vision**, den Aktienkurs zu verdoppeln.

Mein HV-Firmengedicht U.C.A.

Der BREXIT lässt uns keine Ruh`,
schlägt brutal an der Börse zu.
Bei U.C.A. auch kein Anlegerglück.
Das Ergebnis ging zurück.
Die Beteiligungen brachten wenig Gewinn.
Aber die Hoffnung ist nicht dahin,
dass es 2016 aufwärts geht,
man den Lichtstrahl im Tunnel erspäht.
Am Bemühen fehlt es nicht.
Ein Aufschwung ist gewiss in Sicht,
wenn Zukunftsmärkte angepeilt
mit Industrie 4.0 ausgefeilt.
Digitalisierung muss Schwerpunkt sein.
Vernetzung lädt zum Nachdenken ein.
Internet der Dinge als Geschäftsmodell,
auch an Firmentöchter der Appell.
Die hohe Eigenkapitalquote macht Mut,
weiteres Abwarten ist nicht gut.
Sind neue Firmentöchter im Visier?
Im Zukunftsmarkt? Das wünsch ich mir.
Ihr Geschäftsbericht auf Vordermann,
mit tüchtigen Leuten im Gespann.

Beate Sander *KREATIVTEXT*

Börsenbuchautorin, Finanzjournalistin und Dozentin

☎ 0731-26 59 96, Pommernweg 55, 89075 Ulm

E-Mail: Beate.S.Sander@t-online.de

Beate Sander, in Arbeit: „Mit Nebenwerten zum Börsenolymp. Aktien vom MDAX, TecDAX und SDAX besser als der DAX“

Neuerscheinung Herbst 2016, 320 S., gebunden, Mehrfarbendruck, größeres Format, 25 € Bestellung bei mir mit gewünschter Signatur/Widmung

Beate Sander: „Der Aktien- und Börsenführerschein – Aktien statt Sparbuch – aber nicht nur DAX“, 8. Auflage, komplett Neubearbeitet

Neubearbeitung Juni 2016, 288 S., gebunden, Mehrfarbendruck, größeres Format, 30 € Bestellung bei mir mit gewünschter Signatur/Widmung, Musterdepots Aktien und ETF, Leistungstests mit Lösungen, Prüfung und Zertifikat/Urkunde, 30 €

Beate Sander: „Wohlstand sichern im demografischen Wandel – Die richtigen Aktien in den Zeiten des demografischen und globalen Wandels“

Neuerscheinung Februar 2016, 272 S., gebunden, Mehrfarbendruck, größeres Format, 30 € Bestellung bei mir mit gewünschter Signatur/Widmung

Beate Sander: „NEUE AKTIEN-STRATEGIEN FÜR PRIVATANLEGER – Auf dem Weg zur ersten Million“, FinanzBuch Verlag, Mitte April 2015

Komplette Neubearbeitung des Klassik-Bestsellers, 352 S., 3. Auflage 2015, gebunden, Mehrfarbendruck, größeres Format, 25 €

Prof. Dr. Jürgen Hannemann – Beate Sander: „Kapitalanlage Gesundheit – Mit Biotech, Medtech und Pharma erfolgreich an der Börse investieren“

Münchener Verlagsgruppe, FinanzBuch Verlag (FVB), Sommer 2014, gebundene Ausgabe, größeres Format, beste Ausstattung, 288 Seiten, 30 €

